ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Weichselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie: 2004 Investitionsanstieg von 4% geplant

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2004) : Westdeutsche Industrie: 2004 Investitionsanstieg von 4% geplant, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 57, Iss. 01, pp. 35-40

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/164002

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Westdeutsche Industrie: Für 2004 Investitionsanstieg um 4% geplant

– Die neuen Ergebnisse des ifo Investitionstests –

Annette Weichselberger

An der schwerpunktmäßig im September/Oktober 2003 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich knapp 1 850 westdeutsche Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das verarbeitende Gewerbe zu fast 54%, gemessen am Umsatz zu 43%. Erhoben wurden, neben den zu erwartenden Anlagezugängen im Jahr 2003, die Investitionspläne für 2004 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die Aktivitäten der westdeutschen Firmen in den alten Bundesländern. Die Investitionsentwicklung in den neuen Bundesländern wird wegen differierender Strukturen nach wie vor gesondert erfasst und ausgewertet.[1] Zeitgleich zur Befragung in Westdeutschland werden auch in allen EU-Ländern entsprechende Investitionserhebungen mit ähnlichem Frageprogramm durchgeführt.[2]

2003: Investitionsrückgang von knapp 2%

Die zu Beginn letzten Jahres erhoffte wirtschaftliche Erholung im verarbeitenden Gewerbe blieb aus. Seit Jahresmitte zeichnet sich zwar eine leichte Belebung ab, im Jahresdurchschnitt stagnierten Nachfrage und Produktion jedoch. Infolge dessen dürften auch die Umsätze auf dem Vorjahresniveau verharrt sein. Die angespannte konjunkturelle Lage beeinträchtigte auch das Investitionsklima und veranlasste die Firmen, ihre ursprünglichen Pläne nach unten zu korrigieren.

Nach den aktuellen Hochrechnungen haben die Industrieunternehmen in Westdeutschland 2003 rund 42,4 Mrd. € in neue Bauten und Ausrüstungen investiert, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von knapp 2% entspricht. Damit waren die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland im zweiten Jahr in Folge rückläufig. Aufgrund der im vorigen Jahr leicht gesunkenen Preise für Investitionsgüter lag das reale Investitionsniveau 1/2% unter dem von 2002. Die ursprünglichen Pläne vom Herbst 2002 hatten noch einen Anstieg von knapp 5% erwarten lassen. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene wurden die Investitionsausgaben 2003 noch stärker um fast 4% (real gut 3%) eingeschränkt.

Nur in einzelnen Branchen starke Investitionserhöhungen

Differenziert man die Ergebnisse nach den Industriehauptgruppen, so haben alle Bereiche 2003 weniger in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert, als sie vor einem Jahr geplant hatten. Das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* kürzte seine Investitionen letztes Jahr um 5% und der Bergbau sogar um 15%.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* gingen die Investitionen 2003 um fast 6% zurück. Damit haben die Unternehmen dieser Hauptgruppe ihre ursprünglichen Investitionsabsichten vom Herbst 2002 spürbar nach unten korrigiert. Dies gilt auch für die chemische Industrie, die mehr als die Hälfte der Investitionen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes tätigt. Nach den aktuellen Ergebnissen ist in dieser Branche mit einem Rückgang von 5% zu rechnen. Eine Kürzung in ähnlicher Größenordnung meldete auch die Gummiverarbeitung. Die stärksten Investitionsrückgänge – zwischen 15 und 20% – waren jedoch in der Branche Steine und Erden, in der eisenschaffenden Industrie und bei den Gießereien zu beobachten. Ein im Vergleich zu 2002 unverändertes Investitionsniveau ergaben die Meldungen der NE-Metallerzeugung. Demgegenüber haben vor allem die Ziehereien und Kaltwalzwerke (rund 25%), aber auch die Holzbearbeitung und die Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung (um 10 bis 15%) ihre Investitionsausgaben im letzten Jahr erhöht.

[1] Die ersten Schätzungen für das Jahr 2004 (aus der derzeit noch laufenden Umfrage) werden voraussichtlich in zwei Monaten im ifo Schnelldienst publiziert.

[2] Die Ergebnisse der aktuellen Befragungen in allen EU-Ländern werden voraussichtlich im März 2004 von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, veröffentlicht.

Tab. 1

Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands
(in jeweiligen Preisen)

	in Mill. €		Veränderungsraten in %		
	2001	2002[a]	2002/2001[a]	2003/2002[a]	2004/2003[b]
Bergbau	765	800	+ 5	– 15	+ 10
Verarbeitendes Gewerbe	46 270	43 100	– 7	– 2	+ 4
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	11 575	10 740	– 7	– 6	+ 2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	25 080	23 675	– 6	+ 2	+ 6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	6 210	5 465	– 12	– 5	+ 1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 405	3 220	– 5	– 5	– 3
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	47 035	43 900	– 7	– 2	+ 4

[a] Vorläufig. – [b] Geschätzt aufgrund von Planangaben.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

Nach den aktuellen Ergebnissen wurde im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* 2003 im Durchschnitt um knapp 2% mehr in Sachanlagen investiert als im Vorjahr. Die stärkste Steigerung von rund 15% dürfte im Luft- und Raumfahrzeugbau zu verzeichnen gewesen sein. Angesichts einer guten Auftragslage hat diese Branche vor allem in den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten investiert. Zuwächse von 5 bis 10% meldeten die Branchen Stahl- und Leichtmetallbau, Herstellung von DV-Geräten und der Schiffbau. Demgegenüber haben der Straßenfahrzeugbau und der Maschinenbau im letzten Jahr ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter nur leicht – um 3% – erhöht. In der Stahlverformung bewegte sich das Investitionsniveau 2003 auf dem vom Vorjahr. Deutlich eingeschränkt hat ihre Investitionsausgaben – um fast 15% – die Branche Feinmechanik und Optik. Nicht ganz so stark fielen die Kürzungen (um bis zu 5%) in der Elektrotechnik und der Herstellung von EBM-Waren aus. Insbesondere die drei zuletzt genannten Branchen haben ihre ursprünglichen Investitionsabsichten für 2003 im Laufe des letzten Jahres spürbar nach unten revidiert.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* insgesamt hat nach den Angaben der Unternehmen seine Investitionen 2003 um 5% eingeschränkt. Den stärksten Rückgang – um rund 20% – meldete hier der Bereich Druckerei und Vervielfältigung. Investitionskürzungen um 5 bis gut 10% dürften im letzten Jahr auch die Feinkeramik, die Herstellung und Verarbeitung von Glas, die Papier- und Pappeverarbeitung, die Holzverarbeitung und das Ledergewerbe vorgenommen haben. Im Textilgewerbe und in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. war das Investitionsvolumen 2003 im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Erhöht haben ihre Investitionsausgaben nach den aktuellen Meldungen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe nur die Hersteller von Kunststoffwaren und das Bekleidungsgewerbe (um 10 bzw. 5%).

2004: Nach zwei Jahren wieder Investitionsbelebung

Die in der zweiten Hälfte 2003 langsam einsetzende konjunkturelle Erholung gibt Anlass zur Hoffnung, dass es im Jahr 2004 zur einer spürbaren Verbesserung der Wirtschaftslage kommt. Die Auslandsnachfrage zieht seit dem dritten Quartal 2003 wieder an, und von der vorgezogenen dritten Phase der Steuerreform erhofft man sich auch eine Belebung des privaten Konsums. Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests hat sich das Geschäftsklima seit Mai 2003 kontinuierlich nach oben entwickelt. So sind die Unternehmen nicht nur im Hinblick auf die nächste Zukunft zunehmend optimistisch, auch die aktuelle Geschäftslage der Firmen verbessert sich allmählich. Angesichts günstigerer Absatz- und Gewinnperspektiven wird auch die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen wieder zunehmen.

Nach den Ergebnissen des ifo Investitionstests ist in diesem Jahr im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands nach den Kürzungen in den letzten beiden Jahren wieder ein Anstieg der Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter zu erwarten. Drei Fünftel der am Investitionstest teilnehmenden Unternehmen wollen in diesem Jahr mehr als 2003 investieren, während 36% planen, ihre Investitionsbudgets zu kürzen. Die restlichen 4% gehen von einem konstanten Investitionsniveau aus. Der Saldo aus den »Mehr«- und den »Weniger«- Meldungen beträgt somit für 2004 24 Prozentpunkte (vgl. Abb. 1, Tab. 2). Berücksichtigt man ferner die quantifizierten Angaben, dann liegt das für 2004 derzeit geplante Investitionsniveau im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe um knapp 4% über dem Ergebnis des Vorjahres (vgl. Tab. 1). Die reale Wachstumsrate dürfte bei gut 3% liegen. Damit liegt die Investitionsentwicklung in der westdeutschen Industrie deutlich über dem für die gesamte deutsche Wirtschaft erwarteten Investitionszuwachs von gut 1% (real knapp 1%).

Tab. 2

Tendenzen der Investitionsplanung im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands

	Im Jahre 2004 wollen gegenüber 2003 …% der Unternehmen[a] investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für	
	mehr	etwa gleich viel	weniger	Saldo[b]	2003 Saldo[b]	2002
Verarbeitendes Gewerbe	60,1	4,1	35,8	+ 24	+ 23	+ 6
davon:						
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	41,6	4,8	53,6	– 12	– 10	– 27
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	70,1	3,3	26,5	+ 44	+ 41	+ 24
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	52,0	9,1	38,9	+ 13	– 13	– 10
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	57,0	2,0	41,0	+ 16	+ 21	+ 23

[a] Die Firmenangaben wurden mit dem Umsatz gewichtet. Die Ergebnisse der Hauptgruppen wurden durch Gewichtung der Gruppendaten mit den hochgeschätzten Investitionen ermittelt. – [b] Der Saldo ist die Differenz der »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

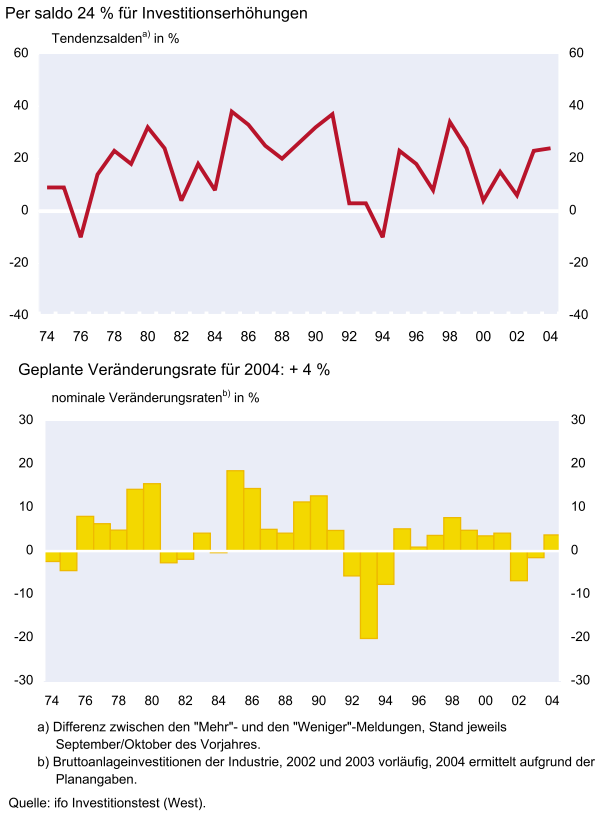
Quelle: ifo Investitionserhebungen.

Eine im Dezember 2003 vom ifo Institut im Auftrag der Wirtschaftswoche durchgeführten Telefonumfrage bei knapp 1 000 Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, dem Handel, dem Bau und dem Dienstleistungsgewerbe bestätigt die zunehmende Investitionsbereitschaft. Demnach wollen 44% der befragten Testteilnehmer 2004 mehr und 21% weniger als im Vorjahr investieren. Der hieraus resultierende Saldo für alle einbezogenen Sektoren beträgt somit 23 Prozentpunkte; für die Industrie ergibt sich ebenso wie im ifo Investitionstest ein Saldo von 24 Prozentpunkten.

Ein Indikator für die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist auch die Entwicklung der Auftragseingänge aus dem Inland bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus (vgl. Abb. 2). So waren die Nachfrage der Industrie nach Maschinenbauerzeugnissen und auch die Umsätze der Hersteller von Maschinen für die inländische Industrie 2003 im Jahresdurchschnitt rückläufig.

Abb. 1

Planung und tatsächliche Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



a) Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen, Stand jeweils September/Oktober des Vorjahres.
b) Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2002 und 2003 vorläufig, 2004 ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

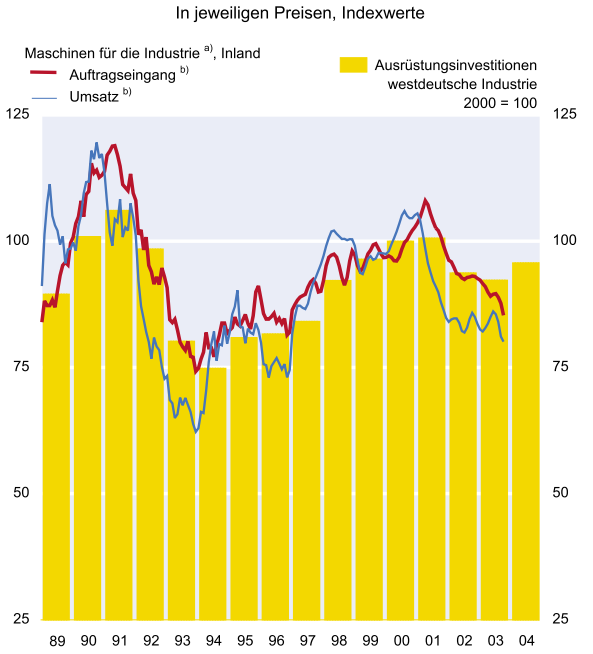
Spürbare Investitionssteigerung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe

Wie die Erhebungsergebnisse zeigen, plant das Investitionsgüter produzierende Gewerbe eine relativ starke Investitionserhöhung. Auch der Bergbau beabsichtigt, in 2004 seine Investitionen deutlich – um rund 10% – zu erhöhen. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe sind nur relativ geringe Zuwächse zu erwarten. Demgegenüber will das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* nach dem Rückgang in 2003 in diesem Jahr seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter nochmals um gut 3% kürzen.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist in diesem Jahr ein leichter Anstieg der Investitionen von 2% zu erwarten. So hat die chemische Industrie ein Investitionsbudget geplant, das sich allenfalls in der Größenordnung von dem im letzten Jahr bewegt. Das gilt auch für die Gießereien. Deutliche Investitionssteigerungen zwischen 15 und 20% sind in den Bereichen Steine und Erden, Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung und in der NE- Metallerzeugung vorgesehen. Die eisenschaffende Industrie beabsichtigt – nach der recht starken Kürzung im letzten Jahr – ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um rund 5% aufzustocken. Investitionsrückgänge zwischen 5 und 10% sind demgegenüber in der Gummiverarbeitung und in der Holzbearbeitung

Abb. 2

Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



a) Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.
b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA, ifo Institut.

zu erwarten. Die Ziehereien und Kaltwalzwerke, die im letzten Jahr außerordentlich stark in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert haben, wollen in diesem Jahr ihre Investitionsausgaben deutlich – um gut 20% – einschränken.

Die sich im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* abzeichnende Investitionserhöhung um rund 6% ist nicht zuletzt auf die rege Investitionstätigkeit des Straßenfahrzeugbaus zurückzuführen, der damit in diesem Jahr knapp die Hälfte der Investitionen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe und gut ein Viertel der Investitionen des gesamten verarbeitenden Gewerbes tätigen dürfte. Die hier für 2004 zu erwartende Steigerung liegt bei rund 7%. In ähnlicher Größenordnung – zwischen 5 und 10% – bewegen sich auch die Zuwachsraten in den meisten anderen Investitionsgüter produzierenden Branchen: Luft- und Raumfahrzeugbau, Elektrotechnik, Stahl- und Leichtmetallbau, Feinmechanik und Optik, Herstellung von EBM-Waren sowie in der Herstellung von DV-Geräten. Im Luft- und Raumfahrzeugbau bleibt es jedoch abzuwarten, wie sich die Sparpläne der Bundesregierung beim Verteidigungshaushalt auf die Nachfrage nach Flugzeugen für den militärischen Bereich auswirken werden. Ein etwas stärkeren Investitionsanstieg in diesem Jahr hat der Schiffbau geplant. Die Meldungen der Maschinenbauunternehmen ergaben ein Investitionsniveau, das dem vom Vorjahr entspricht. Eine Kürzung der Investitionsausgaben um rund 5% ist in der Stahlverformung vorgesehen.

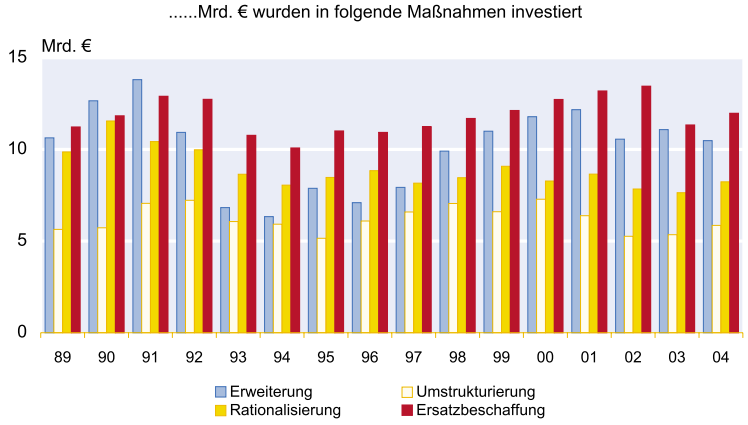
Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* ist trotz der Rückgänge in den letzten drei Jahren für 2004 nur eine Investitionssteigerung von knapp 1% geplant. Den stärksten Investitionsanstieg von rund einem Fünftel meldete die Feinkeramik. Die Holzverarbeitung will ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter in diesem Jahr um fast 10% aufstocken. Leichte Investitionserhöhungen um bis zu 5% sind auch in der Papier- und Pappeverarbeitung, in der Herstellung von Kunststoffwaren und im Bekleidungsgewerbe vorgesehen. Ein im Vergleich zum Vorjahr unverändertes Investitionsvolumen ist nach dem derzeitigen Planungsstand in der Herstellung und Verarbeitung von Glas und in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. zu erwarten. Investitionskürzungen zwischen 10 und 15% zeichnen sich hingegen in der Textilindustrie und im Ledergewerbe ab. Auch im Bereich Druckerei und Vervielfältigung, der bereits in den letzten drei Jahren seine Investitionsausgaben eingeschränkt hat, ist auch in diesem Jahr mit einer weiteren Kürzung der Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um rund 5% zu rechnen.

Ersatzbeschaffungen stehen weiterhin im Vordergrund

Im Rahmen der Erhebung wurden die Unternehmen gebeten, die Investitionen prozentual den unterschiedlichen Investitionsmotiven zuzuordnen. Diese Fragestellung erlaubt es, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung zu quantifizieren. Die Ergebnisse der Herbsterhebung sind nicht mit denen der Frühjahrserhebung vergleichbar, da die Unternehmen im Frühjahr lediglich nach dem Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit gefragt werden. Des Weiteren ist der Zielekatalog in der Herbstumfrage umfangreicher als in der Investitionserhebung im Frühjahr.

Nach den aktuellen Ergebnissen liegt im Industriedurchschnitt das Schwergewicht der Investitionen 2003 und 2004 bei *Ersatzbeschaffungen* (vgl. Abb. 3). Rund 27% der Sachanlageinvestitionen ordneten die Testteilnehmer sowohl im letzten als auch in diesem Jahr diesem Investitionsziel zu (vgl. Tab. 3). Ein überdurchschnittlich hohes Gewicht haben Ersatzbeschaffungen in den beiden hier beobachteten Jahren in folgenden Branchen: Steine und Erden, Schiffbau, Druckerei und Vervielfältigung sowie in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. Für 2003 ist in dieser Hinsicht noch die Herstellung von DV-Geräten und die Herstellung und Verarbeitung von Glas und für 2004 die Holzbearbeitung, Stahl- und Leichtmetallbau sowie das Ledergewerbe hervorzuheben.

Abb. 3
Westdeutsche Industrie investiert vor allem in Ersatzbeschaffungen



Quelle: ifo Investitionstest (West).

Knapp hinter den Ersatzbeschaffungen steht nach den aktuellen Ergebnissen das Investitionsmotiv *Kapazitätserweiterung* an zweiter Stelle. Rund ein Viertel der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes ist 2003 und 2004 den Erweiterungsmaßnahmen zuzuordnen. Ein starkes Gewicht hat dieses Investitionsmotiv – sowohl 2003 als auch 2004 – in der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung und im Luft- und Raumfahrzeugbau. Im letzten Jahr hat auch die Holzbearbeitung stark in Erweiterungsmaßnahmen investiert, und in diesem Jahr wollen die Feinmechanik und die Herstellung von DV-Geräten ihre Kapazitäten relativ stark erweitern.

Wie schon in den letzten Jahren entfällt im Industriedurchschnitt knapp ein Fünftel der Sachanlageinvestitionen auf *Rationalisierungsmaßnahmen*. Einen recht hohen Anteil haben Rationalisierungsinvestitionen in 2003 und 2004 bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken und in der Holzverarbeitung. Im letzten Jahr haben auch die eisenschaffende Industrie, der Stahl- und Leichtmetallbau, die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. und das Bekleidungsgewerbe einen überdurchschnittlich hohen Anteil ihrer Investitionen in Rationalisierungsmaßnahmen gesteckt. In diesem Jahr will der Schiffbau relativ stark in die Rationalisierung investieren.

Umstrukturierungsmaßnahmen (ohne wesentliche Erweiterungseffekte) prägen seit Anfang der achtziger Jahre vor allem das Investitionsgeschehen im Straßenfahrzeugbau. Gut ein Viertel der Investitionen entfällt hier auf dieses Motiv. Im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes ist sowohl 2003 als auch 2004 ein Achtel der Investitionsmittel für Umstrukturierungszwecke vorgesehen. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Umstrukturierungsmaßnahmen 2003 auch im Ledergewerbe. In diesem Jahr wollen der Schiffbau, die Elektrotechnik und das Bekleidungsgewerbe verstärkt Umstrukturierungsmaßnahmen durchführen.

Gut ein Sechstel der Bruttoanlageinvestitionen ist im Industriedurchschnitt den sog. »*anderen Investitionsvorhaben*« zuzuordnen. Dazu zählen z.B. Sachinvestitionen für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Die sog. »anderen Investitionsvorhaben« spielen eine überdurchschnittlich große Rolle in den beiden hier beobachteten Jahren vor allem im Straßenfahrzeugbau und der Gummiverarbeitung. Im letzten Jahr war der Anteil dieser Investitionen auch im Ledergewerbe recht hoch.

Tab. 3
Struktur der Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in %[a] 2003	2004
Kapazitätserweiterung	26,1	23,8
Umstrukturierung	12,6	13,3
Rationalisierung	18,0	18,7
Ersatzbeschaffung	26,7	27,2
Andere Investitionsvorhaben[b]	16,6	17,0
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

[a] Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. – [b] Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung Herbst 2003.

Zusammenfassung

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests haben die Industrieunternehmen in Westdeutschland 2003 rund 42,4 Mrd. € in neue Bauten und Ausrüstungen investiert, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von knapp 2% entspricht (real – 1/2%). Damit waren die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland im zweiten Jahr in Folge rückläufig. Die angespannte Ertragslage in 2003 beeinträchtigte das Investitionsklima und veranlasste die Industrieunternehmen, ihre ursprünglichen Pläne nach unten zu korrigieren. Die Pläne vom Herbst 2002 ließen noch einen Anstieg von knapp 5% erwarten. Ein leichter Investitionsanstieg war nach den aktuellen Meldungen im letzten Jahr nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe zu verzeichnen. Alle anderen Bereiche haben ihre Investitionen eher gekürzt.

Angesichts der langsam in Fahrt kommenden Konjunktur nimmt jetzt auch die Investitionsbereitschaft der Industrie-

unternehmen wieder zu. Nach den Ergebnissen des ifo Investitionstests ist in diesem Jahr im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands ein Anstieg der Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter zu erwarten. Drei Fünftel der am Investitionstest teilnehmenden Unternehmen wollen im diesem Jahr mehr als 2003 investieren, während 36% planen, ihre Investitionsbudgets zu kürzen. Die restlichen 4% gehen von einem konstanten Investitionsniveau aus. Der Saldo aus den »Mehr«- und den »Weniger«- Meldungen beträgt somit für 2004 24 Prozentpunkte. Berücksichtigt man ferner die quantifizierten Angaben, dann liegt das für 2004 derzeit geplante Investitionsniveau im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe um knapp 4% (real gut 3%) über dem Ergebnis des Vorjahres.

Vorrangiges Investitionsziel des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes ist in diesem – wie schon im letzten – Jahr die Ersatzbeschaffung; gut ein Drittel der Investitionsausgaben ist dafür vorgesehen. Erweiterungsinvestitionen stehen mit einem Anteil von rund einem Viertel an zweiter Stelle, gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen mit knapp 20%.